

M4: Wie sieht die Supply Chain der Zukunft aus?

„Die Veränderungen der Transportkosten und die zunehmende Sensibilisierung der Verbraucher für Nachhaltigkeitsthemen wird das Konsumentenverhalten und damit auch die globalen Liefer- und Transportketten beeinflussen“, bestätigt Klaus-Dieter Ruske, Partner bei PwC und Global Industry Leader Transportation & Logistics.

Rund 60 Prozent der befragten Experten sind der Ansicht, dass Konsumenten im Jahr 2030 regional hergestellte Produkte präferieren werden. Wenn also die Wahl zwischen heimischen und importierten Artikeln besteht, werden die Konsumenten der Zukunft zum regionalen Erzeugnis greifen. Der Alltag der Verbraucher wird sich durch die steigenden Transportpreise verändern. Dass Arbeits-, Wohn- und Freizeitstätten besser integriert werden, um Fahrtstrecken zu minimieren, wird von den Befragten als sehr wahrscheinlich angesehen. (...)

In einzelnen Branchen, beispielsweise in der Automobilindustrie, werden sich (...) wieder vermehrt regionale Zuliefer- und Distributionsstrukturen etablieren. Dies ist aber nicht allein auf das Bestreben zurückzuführen, die Transportkosten möglichst gering zu halten. Vielmehr ist hier die Strategie der Hersteller ausschlaggebend, Produktionskapazitäten in Richtung wachsender Absatzmärkte zu verlagern, dort aber enge Kooperationen mit Zulieferern in Produktionsnähe aufzubauen. Regionale Netzwerke in einer globalisierten Wirtschaft werden die Folge sein.

Das Vertrauen in Innovationen der Technik ist groß. Die Verringerung der Transportkosten und des dadurch verursachten Ressourcenverbrauchs durch eine Steuerung in Echtzeit entspricht den Vorstellungen der Experten, die Beschaffung global und regional effizienter zu machen.

(Quelle: www.pwc.de/de/transport-und-logistik/globalisierung-ist-nicht-umkehrbar-aber-regionale-netzwerke-gewinnen-an-bedeutung.jhtml)

M5: Wie werden sich Lieferketten in Zukunft verändern?

Nach Mechanisierung, Elektrifizierung und Informatisierung der Industrie läutet der Einzug des Internets der Dinge und

Dienste in die Fabrik eine vierte. Industrielle Revolution ein. Unternehmen werden zukünftig ihre Maschinen, Lagersysteme und Betriebsmittel als Cyber-Physical Systems (CPS) weltweit vernetzen. Diese umfassen in der Produktion intelligente Maschinen, Lagersysteme und Betriebsmittel, die eigenständig Informationen austauschen, Aktionen auslösen und sich gegenseitig selbstständig steuern. So lassen sich industrielle Prozesse in der Produktion, dem Engineering, der Materialverwendung sowie des Lieferketten- und Lebenszyklusmanagements grundlegend verbessern.

(Quelle: www.bmbf.de/pubRD/Umsetzungsempfehlungen_Industrie4_0.pdf, 2013)

M6: Was morgen wichtig wird – Industrie 4.0 und das Internet der Dinge

Es wird einen Wandel in der Produktion geben, der eine Veränderung im Konsumverhalten mit sich bringt. Das Konsumverhalten beeinflusst wiederum die Art und Weise der Herstellung. Wir werden einen völlig anderen Anspruch an die Waren haben, die wir kaufen. Schon jetzt gibt es stark personalisierte Produkte, wie den Sportschuh, der an den Fuß angepasst wird. Farbe und Design können zusätzlich gewählt werden. Mit der Industrie 4.0 nimmt auch das Verlangen nach Individualisierung bei komplexeren Gütern stark zu. Das wird der Endverbraucher erwarten und bald als selbstverständlich betrachten. Niemand möchte mehr Massenware, stattdessen muss es ein individuelles Produkt sein. (...)

Bald können Verbraucher direkt nachverfolgen: Wo kommt der Rohstoff her? Wo wird etwas zusammengenäht oder gebaut? Und unter welchen Bedingungen? Das Internet der Dinge bietet mehr Transparenz bei Produktionsprozessen und Zuliefererketten. Längst gibt es Debatten über die Arbeitsbedingungen der Textilindustrie oder über die umstrittene Gewinnung von Coltan und anderen seltenen Erden. (...) Viele Verbraucher werden bessere Arbeitsbedingungen und fair gewonnene Rohstoffe erwarten. So entsteht auch ein großes Potential für kulturellen Wandel und mehr Nachhaltigkeit.

(Quelle: www.digital-ist.de/experten-blog/was-morgen-wichtig-wird.html, 2014)

Aufgaben:

1. **Erklären** Sie in Ihren Worten die Bedeutung des Begriffs „Lieferkettenmanagement“ bzw. „Supply Chain Management“ und **erläutern** Sie, warum Unternehmen soziale, ökonomische und ökologische Mitverantwortung tragen. (M1, M2)
2. **Benennen** Sie Initiativen, die unternommen werden, um Lieferketten nachhaltiger zu gestalten und **skizzieren** Sie konkrete Maßnahmen, die Unternehmen ergreifen sollten. Was sind Multi-Stakeholder-Initiativen? Stellen Sie eine **Recherche** an. (M3)
3. **Erläutern** Sie, warum die Notwendigkeit für Unternehmen besteht, Lieferketten nachhaltig zu gestalten. (M4, M5)
4. **Diskutieren** Sie im Plenum die Änderungen im Lieferkettenmanagement durch die vierte industrielle Revolution „Industrie 4.0“. Welche Chancen bietet das „Internet der Dinge“ für den Konsum und für das unternehmerische Agieren?